



## **Konzept – Schuleingangsdiagnostik**

Vor der Einschulung erfolgt eine erste Testung der Schulanfängerinnen und Schulanfänger. In einem Kleingruppensetting werden die Kinder bezüglich ihrer kognitiven und sozialen Lernvoraussetzungen kindgemäß angesprochen und getestet. Hierbei geht es auch darum, besondere Förderbedarfe zu erkennen. Bei konkreten Auffälligkeiten des Kindes werden die Eltern angesprochen und beraten. Die erste Testung erfolgt ca. ein halbes Jahr vor der Einschulung, sodass eine therapeutische oder pädagogische Förderung noch erfolgen kann.

Auch in den ersten Wochen nach der Einschulung arbeiten die Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht diagnostisch. Die Lernstände und Lernvoraussetzungen der Kinder werden ermittelt und Arbeitsverhalten wird vermittelt und geübt. Die Sozialpädagogische Fachkraft unterstützt die Klassenlehrkräfte bei dieser Diagnostik. Auffällige Kinder nehmen folglich an weiteren gezielten Übungen zur Diagnostik und Förderung teil. Diese geben einen konkreten Aufschluss über Kompetenzen und Förderbedarfe der Schülerinnen und Schüler.

Die Basisfelder der Diagnostik umfassen:

- Motorik (Fein- und Grobmotorik)
- Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Konzentration, Durchhaltevermögen
- Sprache und Kommunikation
- mathematisch-logisches Denken
- Soziales Verhalten